



## Aus dem Virtuellen Landesmuseum



Startseite der digitalen Stolpersteinausstellung aus einem Wismarer Schulprojekt

Während hinter den Kulissen eifrig am neuen Layout für das Virtuelle Landesmuseum MV gearbeitet wurde, gingen in diesem Jahr drei Sonderausstellungen online. Die erste Freischaltung im Januar war Heinrich Schliemann, dem 1822 in Neubukow geborenen „Ausgräber von Troja“, gewidmet. Im Mai folgte eine durch Schüler:innen des Wismarer Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums erarbeitete Ausstellung zu neuen Stolpersteinen in ihrer Stadt und im September in Kooperation mit dem Kunstmuseum Ahrenshoop dann die dritte Schau zum Kunstmäzen und langjährigen Leiter des Rostocker Hinstorff Verlages, Peter Erichson (1881 – 1963).



„Raum“ in der Schliemann-Ausstellung

Auch zwei Neuzugänge verzeichnete das Portal mit der Internetadresse landesmuseum-mv.de. Mit der Freischaltung der Schliemann-Gedenkstätte in Neubukow und dem Kunstmuseum Schwaan zählt das Landesmuseum nun bereits 54 Häuser, die gemeinsam Landesgeschichte und -kultur präsentieren.

Die Freischaltung des neuen Layouts ist für die ersten Wochen des neuen Jahres geplant. **FO**

## Zeitreise auf Gut Belitz

Nach langer Pandemiepause freut sich unsere Ausstellungsführerin Doris Norek über den regen Zuspruch, den das Angebot „Abenteuer 1900“ findet. Dieses besteht aus zwei Teilen: Den Anfang macht die kommentierte Vorführung einer Episode aus der gleichnamigen ARD-Serie, in welcher auf dem Gut Belitz schauspielerisch unter „historischen“ Bedingungen das einstige Leben von Herrschaft und Dienstpersonal nachgestellt ist. Im Anschluss geht es dann zu Kaffee und Kuchen in das traditionsreiche Schweriner Café Rothe.

Ab 5 Personen, Anmeldung unter Tel. 0385/77883820

## Ausstellungen zur Ausleihe

Die Stiftung Mecklenburg bietet mehrere Ausstellungen zur unkomplizierten Ausleihe an. Die Palette reicht von einer Kinderausstellung zu regionalen Sagen, über Guts- und Herrenhäuser bis hin zur Geschichte des Stiftens im Land. Weitere Themen sind Werke von Mecklenburger Künstlerinnen in der Grafikausstellung „Augenblick!“ sowie Kindheitserinnerungen von Geflüchteten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Unser aktuelles Angebot finden Sie unter: [www.stiftung-mecklenburg.de/ausstellungen/wanderausstellungen](http://www.stiftung-mecklenburg.de/ausstellungen/wanderausstellungen)

## Unsere neuesten Publikationen



**Antje Strahl / Reno Stutz**  
**Gemeinsinn und Nachhaltigkeit.**  
 Zum kulturellen Erbe des Stiftens in Mecklenburg-Vorpommern  
 Katalog zur gleichnamigen Wanderausstellung Schwerin, 2022  
 32 Seiten

**Kostenfrei erhältlich**

Bezug über die Stiftung Mecklenburg (zzgl. Porto)



**Bernd Kasten**  
**Niederdeutsch in Mecklenburg.**  
 Gebrauch und politische Instrumentalisierung der Sprache im 20. Jahrhundert  
 Impulsvortrag aus der Veranstaltungsreihe der Stiftung Mecklenburg und der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern Schwerin, 2022  
 20 Seiten

**2,00 €**



Mobilversion der Ausstellung zu Peter Erichson

## Zurück im öffentlichen Raum



Stolpersteinverlegung für Paul Junker in Schwerin am 24. Mai 2022. Foto: Dr. Heiko Herold

Im Jahr 2022 hat die Landeskultur öffentlichen Raum zurückgewonnen. Dies ist ein Prozess, der nach zwei Pandemie-jahren Zeit brauchte und noch immer nicht abgeschlossen ist. Menschen finden langsam, Schritt für Schritt wieder den Weg in die Konzert- und Vortragsräume, in die Museen, Archive und Bibliotheken.

Wo dieser Schritt bereits gewagt wurde, wächst wieder konstruktives Miteinander in der Begegnung unterschiedlicher Menschen mit verschiedenen Sichtweisen, was die folgenden beiden Beispiele aus dem Frühjahr zeigen sollen.



Verlegung des Steins durch den Künstler Gunter Demnig. Foto: Annett Ludwig

Ein fruchtbares Gespräch entstand am 16. März bei der Vorstellung des Sachbuchs „Flucht. Eine Menschheitsgeschichte“ des Berliner Historikers Andreas Kossert. Diese vom Verein Politische Memoriale, der Heinrich-Böll-Stiftung MV und der Stiftung Mecklenburg organisierte Veranstaltung zeigte schnell die aktuelle Relevanz, welche die Auseinandersetzung mit einem historischen Thema haben kann. Es entstand eine kontroverse Diskussion, die spüren ließ, dass der russische Krieg gegen die Ukraine viele Menschen persönlich berührt. Berichte über eigene Fluchterfahrungen, familiäre Traumata und Versuche einer politischen Standortbestimmung im Schatten des kurz zuvor im Februar begonnenen Kriegs sorgten für einen besonders spannenden Abend.

Ein Moment der Aufmerksamkeit im alltäglichen Trubel – so lässt sich die Stolpersteinverlegung für den Schweriner Prokuristen Paul Junker im Rückblick beschreiben. In Sichtweite des Landtags und fast inmitten der Bestuhlung des traditionsreichen Café Prag erinnert seit dem 24. Mai ein kleines Denkzeichen im Gehweg an einen Mann, der von einem nationalsozialistischen Gericht als Homosexueller verurteilt wurde und nach wenigen Tagen Haft in Dreierbergen-Bützow starb.

Die Verlegung des Steins mit einem wunderbaren musikalischen Beitrag von Gala El Hadidi ließ auch Cafégäste und Menschen in der Fußgängerzone einen Augenblick innehalten, zuhören und miteinander sprechen. **FO**

## Zum Geleit

Zu den schöneren Nachrichten dieses Jahres gehört die Rückkehr von Selbstverständlichkeit bei der Zusammenkunft von Menschen. Unmittelbare Begegnung ist ein kostbares Gut, das viele lange Zeit vermisst haben. Dies war bei vielen unserer Veranstaltungen zu spüren, ob in Neustrelitz, Burg Stargard oder Carwitz, ob in Neubukow, Neubrandenburg, Güstrow oder in Rostock, Parchim, Ludwigslust, Schwerin, Ahrenshoop, Greifswald, Wismar, Rövershagen und Kirchdorf auf Poel.

Neben der Zusammenkunft vor Ort hat die Stiftung Mecklenburg auch digitale Kulturwege genutzt und gepflegt. So lockte das Virtuelle Landesmuseum MV seine Gäste mit drei neuen Sonderausstellungen. Als neue Häuser zogen die Schliemann-Gedenkstätte Neubukow und das Kunstmuseum Schwaan in das Portal, sodass im Virtuellen Landesmuseum inzwischen 54 Museen gemeinsam auftreten. Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Online-Vernetzung ist der digitale Runde Tisch Landesgeschichte des Heimatverbandes MV, an dem die Stiftung Mecklenburg engagiert mitdiskutiert hat.

Fortsetzung fand auch die intensive Kooperation mit anderen Stiftungen im Land – sowohl auf digitaler Ebene als auch mit einer weithin sichtbaren Präsenzveranstaltung in Schwerin. Gemeinsam mit dem Landesnetz der Stiftungen haben wir eine Ausstellung über die Geschichte des Stiftens in Mecklenburg-Vorpommern fertiggestellt, die seit November auf Wanderschaft ist. Ebenso waren weitere unserer Wanderausstellungen wieder an mehreren Orten im Land zu sehen, wie auch die Stiftung Mecklenburg vergleichbare Angebote von Kooperationspartnern in ihren Räumen präsentierte.

So fand sich in vielen Aspekten unserer Arbeit der Gedanke, mit gebündelter Kraft mehr für eine lebendige Landeskultur zu erreichen. Dieser Gedanke bestärkt mich in der Vorfreude darauf, 2023 gemeinsam mit Ihnen das 50. Jubiläum der Gründung unserer Stiftung zu begehen. Zu unseren vielfältigen Angeboten im Festjahr lade ich Sie herzlich ein.

*Henry Tesch*  
 Ihr **Henry Tesch**  
 Stiftungsratsvorsitzender

## Gemeinsam für die Landeskultur



Eröffnungsvortrag von Dr. Andreas Röpcke im Wismarer „Schabbell“. Foto: Martin Pannier

### 25 Jahre MFP

Mit einer „Fachtagung Mecklenburger Familien- und Heimatforschung“ feierte der Verein für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte, in Kooperation mit der Stiftung Mecklenburg und dem Archivverein Wismar e.V., sein 25-jähriges Bestehen.

Die zweitägige Konferenz in Wismar begann am 29. Oktober. Der erste Tag umfasste drei hochkarätige Vorträge. Der frühere Leiter des Mecklenburgischen Landeshauptarchivs Dr. Andreas Röpcke stellte eine außergewöhnliche Quelle vor – eine Handschrift des Neuburger Dorfpastors Caspar Tabbert. Die darin enthaltenen Berichte aus seiner Dienstzeit (1590–1625), die der spannende Vortrag auf sehr lebendige Weise präsentierte, gewährten seltene Einblicke in das ländliche Leben in Mecklenburg vor dem Dreißigjährigen Krieg.

Die Rostocker Historikerin Dr. Antje Strahl lenkte den Blick auf die Lebensbedingungen in den Kriegsgefangenenlagern Güstrow und Parchim im Ersten Weltkrieg. Aus Sicht der Gefangenen machte sie anschaulich greifbar, welche unterschiedliche Behandlung Offiziere und Mannschaften, insbesondere aber auch Kriegsgefangene aus verschiedenen Ländern erfuhren. Hochinteressant waren die dabei gegebenen Hinweise zur Recherche und Auswertung der zur Rekonstruktion dieser besonderen Sicht notwendigen Text- und Bildquellen.

Launig, unterhaltsam und kompetent referierte Dirk Schäfer über Bauernhöfe auf der Insel Poel. Auch er stellte seine Quellen und die Herausforderungen bei der Rekonstruktion der Hoffolgen in den Vordergrund. Neben akribischer Arbeit, Durchhaltevermögen und dem Kontakt zu den Menschen vor Ort verriet der Referent ein weiteres Erfolgsgeheimnis bei der Quellenrecherche – Glück!

Während des Festakts am Nachmittag ehrte der Vereinsvorsitzende Andreas Parlow mehrere Mitglieder des MFP.

Am zweiten Tag der Veranstaltung stellte Antje Laasch vom Stadtarchiv Wismar die neue Internetseite [www.zeitreise-wismar.de](http://www.zeitreise-wismar.de) vor, auf der viele hochinteressante Quellen zur Lokalgeschichte bereits digitalisiert vorliegen und deren Angebot das Stadtarchiv konsequent weiter ausbaut. Daneben konnten alle Kooperationspartner ihre Publikationen präsentieren und für ihre Arbeit werben.

Für die Stiftung Mecklenburg bot die gemeinsame Tagung die willkommene Gelegenheit, dem MFP und insbesondere dem Vereinsvorstand Dank zu sagen für eine inzwischen mehr als fünfjährige enge Zusammenarbeit im Bereich der Ortschronistentagungen und weit darüber hinaus. Auf die nächsten 25!



6. Landesstiftungstag. Foto: Vincent Leiffer

### Gemeinsinn und Nachhaltigkeit

Die Stiftung Mecklenburg gehörte im April 2022 zu den Gründerinnen des Vereins Landesnetz der Stiftungen in MV. Auf dem 6. Landesstiftungstag in Schwerin präsentierten wir im November die gemeinsam mit dem Landesnetz realisierte Wanderausstellung „Gemeinsinn und Nachhaltigkeit“. Zum kulturellen Erbe des Stiftens in Mecklenburg-Vorpommern“.

### Gillhoff-Literaturpreis 2022

Ulrike Stern erhielt diesen Preis für ihre Verdienste um die niederdeutsche Sprache, Literatur und Bühnenkunst. Die Verleihung fand auf einer gemeinsamen Festveranstaltung der Johannes Gillhoff Gesellschaft e.V. mit der Stiftung Mecklenburg am 11. Juni in Ludwigslust statt.



Preisträgerin Ulrike Stern bei der Ehrung im Rathaus Ludwigslust. Foto: Annett Ludwig

### 101 Jahre Heimatbund Parchim

Am 14. August gratulierte die Stiftung Mecklenburg dem Heimatbund Parchim in der Parchimer Stadthalle zu seinem 100-jährigen Bestehen. Coronabedingt erfolgte der Festakt des Vereins mit gut einem Jahr Verspätung. Der Heimatbund unterstützt die Stiftung seit Jahren tatkräftig bei ihren Parchimer Ortschronistenfachtagungen. Vielen Dank dafür – und auf die nächsten 100 Jahre! **FO**



Der Vorsitzende des überaus rührigen Vereins, Mark Riedel. Foto: Gudrun Schuchma

## Fachtagungen für Ortschronist:innen

Neubrandenburg im Juni, Parchim im September und im November dann Kirchdorf auf Poel – das waren die diesjährigen Stationen unserer Fachtagungen für Ortschronistinnen und -chronisten. Alle drei Termine boten intensiv genutzte Gelegenheiten für inhaltlichen Austausch und kollegiale Vernetzung. Alle Fachtagungen fanden in Kooperation mit dem Verein für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte statt. Herzlich zu danken für ihre Unterstützung ist zudem der Stadt Parchim, der Gemeinde Ostseebad Poel, dem Landkreis Nordwestmecklenburg und dem Heimatbund Parchim e.V.!

Die Vortragsthemen erstreckten sich von der Freimaurerei in Neubrandenburg (Dr. Antje Strahl) über den Maler Karl Christian Klasen (Dr. Imke Lüders) und Höfe auf der Insel Poel (Dirk Schäfer) bis hin zu Flurnamen in Lübz (Dieter Garling). Als Praxisbeispiele wurden die Ortschroniken von Pinnow und Gädebehn (Herbert Remmel) und Hundorf (Ronald Schulz)



Blick ins Publikum während der Tagung auf Poel. Foto: Simone Natzel



Patryk Tomala (Mitte) erhielt durch die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Elke Haferburg den diesjährigen Preis der Stiftung Mecklenburg. Die Laudatio in Neubrandenburg hielt Dr. Florian Ostrop. Foto: Simone Natzel

vorgestellt. Daneben ging es immer wieder auch um geeignete Wege, um das zusammengetragene Wissen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, und das durchaus auch schon vor dem Abschluss einer Chronik in Buchform. Dr. Holger Meyer stellte dafür das „Ortschronikenportal“ des Heimatverbandes MV vor. Andrej Quade vom Museumsverband in MV lenkte den Blick auf das Portal „Museum digital“, und die Redakteurin Katja Haescher auf das „Mecklenburg-Magazin“ der Schweriner Volkszeitung. Einblicke in die lokale Museumsarbeit gaben zudem die Museumsleiter Dr. Rolf Voß (Neubrandenburg) und Benjamin Kryl (Parchim).

Besonders zu erwähnen sind in diesem Jahr auch spontane Kurzvorträge in den „Werkstattstunden“ der Tagungen, unter anderem zum seltenen Farbfotografen eines landwirtschaftlichen Betriebs aus den 1930er-Jahren.

Grund zum Feiern gab es auch! – In Würdigung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Übersetzung des Virtuellen Landesmuseums Mecklenburg-Vorpommern in eine polnische Version erhielt der Neubrandenburger Historiker Patryk Tomala unseren diesjährigen Preis für besondere Verdienste um die Bewahrung und Vermittlung mecklenburgischen Kulturerbes. **SN/FO**

## Sonderausstellungen am Stiftungssitz



Vernissage zur Ausstellung „Vom Trauern und Glücklichen“ im Juni. Foto: Ralf Kopetz-Zimmermann

Der Jahresschwerpunkt 2022 lag auf der Präsentation unseres jüngsten Sammlungszuwachses: „Vom Trauern und Glücklichen“ hieß die große, der Künstlerin Vera Kopetz gewidmete Ausstellung. Sie war vom 30. Juni bis 3. Oktober am Stiftungssitz zu sehen. Die vielen Rückmeldungen im Gästebuch fielen durchgehend positiv aus. Kontroverser verhandelt wurde die Kabinettausstellung zur Familie des Schriftstellers Hans Fallada. Genealogisch Interessierte lobten den familienbezogenen Ansatz, andere hätten sich mehr Werkzitate gewünscht. Ungeteilten Zuspruch aber gab es für das Begleitprogramm in Zusammenarbeit mit der Hans-Fallada-Gesellschaft Carwitz. Aktuell sind in unseren Kabinettsträumen Scherenschnitte von Johanna Beckmann (Berlin / Stargard) zu sehen (bis 26. Februar 2023, Kooperationspartner: Marie Hager-Kunstverein-Burg Stargard, Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz). **FO**